



Gemeinsam stark!

An einem milden Wintertag entdeckt Jona, wie seine Nachbarin Lina, die Landwirtin, mit einer Motorsäge in der Feldhecke arbeitet. Erschrocken sieht er genauer hin: Einige Äste hat sie schon stark gekürzt! Aufgeregt ruft Jona seinen Freund Rubi, das Rotkehlchen, herbei. Er ist fast den Tränen nahe, hatte er doch im Sommer gelernt, dass viele Tiere im Schutz der dichten Hecke leben. Wo sollten sie jetzt hin?

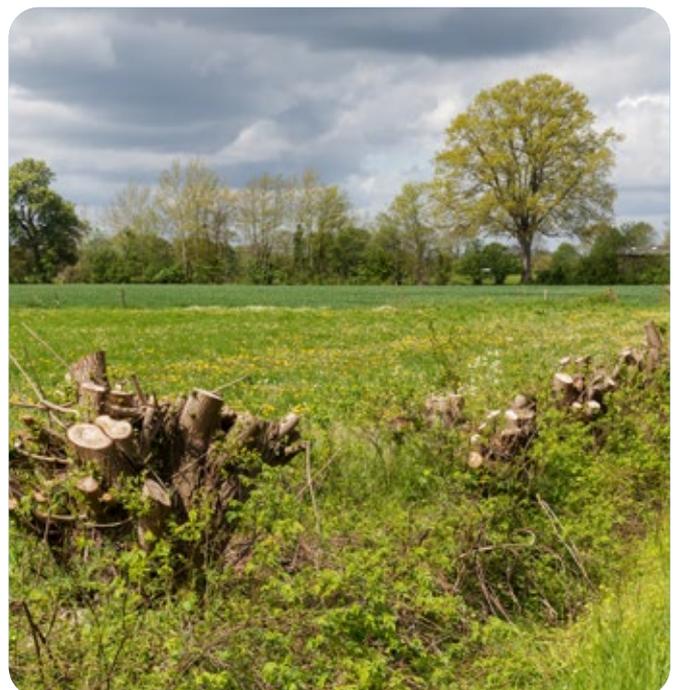
Rubi beruhigt ihn. „Komm mit zu Lina. Sie kann dir alles erklären.“ Lina versteht, dass Jona besorgt ist. „Es ist wichtig, die Sträucher nach vielen Jahren zurückzuschneiden. So treiben sie im Frühling wieder gesund und kräftig aus.“ „Genau“, zwitschert Rubi fröhlich, „so wird dieser Teil der Hecke wieder schön dicht, und ich kann mich im anderen Teil noch wunderbar verstecken.“ Jona sieht nun, dass Lina nur einen kleinen Teil bearbeitet hat. Rubi hüpfte zwischen den kurz geschnittenen Ästen herum. „Hey, da glänzt etwas!“, ruft er aufgeregt.



Jona bückt sich – vielleicht ein Schatz? Doch dann hält er ein Bonbonpapier in der Hand. „Ein Schatz war das nicht“, lacht er, „aber wir könnten die Hecke gleich aufräumen!“ Rubi nickt, und sie sammeln den Müll ein, während Lina ihre Werkzeuge säubert und wegräumt. Fröhlich arbeiten alle zusammen, und Jonas Vater bringt eine Kanne mit heißem Tee vorbei.

Was bedeutet „auf den Stock setzen“?

Stellst du dir gerade vor, wie sich jemand auf einen Stock drauf setzt wie auf einen Hocker? So klingt das ja wirklich. Ist aber die Sprache der Fachleute, die die Hecken oder Sträucher pflegen. Sie meinen damit, dass sie die Äste alle 10 – 15 Jahre bis fast auf den Boden zurückschneiden. Landwirtin Lina erklärt es in der Geschichte, warum sie das macht. Wichtig dabei ist, dass man nie die gesamte Hecke auf den Stock setzt, sondern immer nur einen Teil, damit die Tiere weiterhin in der Hecke leben können. Auch die großen Bäume bleiben stehen. Ist dir aufgefallen, dass Lina ihre Feldhecke im Winter schneidet? Auch das ist sehr wichtig für die Heckenbewohner. Fällt dir ein Grund dafür ein? Überlege gemeinsam mit anderen. Eine Antwort findest du auf der letzten Seite.





Abfall ist nicht immer Müll

Eins ist dir sicher sonnenklar: Bonbonpapier und anderer Müll kommt in die Tonne. Doch was ist mit dem Haufen an pflanzlichem Abfall, der bei der Heckenpflege anfällt? Den kann man noch vielseitig weiter nutzen. Fachleute oder Hobbygärtner stellen daraus zum Beispiel Komposterde her, die auf dem Acker oder im Garten als natürlicher Dünger dient. Auch eine dünne Schicht aus kleingehäckselten Ästen tut dem Boden gut und ist nützlich für viele kleine Bodentiere. Diese Schicht nennt man Mulch. Holzabfall wird auch als Brennholz genutzt.

Noch besser: Aus den Ästen und Zweigen eine Benjeshecke zu bauen, die vielen Tieren einen Lebensraum bietet.

Hey, was hältst du von Jonas Idee, gemeinsam unsere Hecken und Gebüsch gesund und sauber zu halten? Bist du dabei? Schnapp dir eine Mülltüte und hilf mit, herumliegenden Müll aus den Hecken und Sträuchern zu sammeln. Jede kleine Tat zählt, um den Tieren einen sicheren Lebensraum zu bieten und unsere Natur zu schützen. Zusammen können wir viel bewirken.



Die lebendige Mauer – Warum Benjeshecken echte Wunderwerke sind

Du hast gelernt, dass eine Feldhecke aus lebenden Pflanzen besteht. Im Gegensatz dazu wird eine Benjeshecke aus abgeschnittenen Ästen und Zweigen gebaut. Weil Abgeschnittenes nicht mehr lebt, sagt man auch Totholz-Hecke dazu. Die Äste und Zweige kannst du einfach in einer langen, breiten Reihe aufeinanderstapeln, wie eine Mauer aus Holz. Ist der Stapel fertig, kommen nach und nach Tiere zur Benjeshecke, um dort Schutz zu suchen oder Nester zu bauen. Wenn die Vögel Beeren und andere Früchte fressen, scheiden sie oft die Samen mit ihrem Kot wieder aus. Diese Samen wachsen dann zu neuen Pflanzen und Bäumen heran, wodurch die Benjeshecke immer grüner und voller wird und vielen Tieren einen Lebensraum bietet.





Bau deine eigene Mini-Benjeshecke

Hast du Lust, im Kleinen zu erforschen, wie es draußen in der Natur im Großen funktioniert? Lies dir die Anleitung sorgfältig durch, befolge sie Schritt für Schritt und beobachte, wie sich mit der Zeit Leben in deinem Topf entwickelt.



Was du brauchst:

Einen großen Blumentopf mit Löchern und einen passenden Untersetzer, Blumenerde, Samen, kleine trockene Zweige, Wasser

Welche Jahreszeit ist die beste?

Im Herbst oder Winter:

Probiere Samen aus, die gut im warmen Haus wachsen, wie Kresse oder Radieschen. Schau auf die Anleitung auf dem Samentütchen, um mehr Tipps zu erhalten.

Im Frühjahr (März bis Mai):

Das ist die beste Zeit für die meisten Pflanzen! Versuche es zum Beispiel mit Sonnenblumen, Ringelblumen oder Wicken. Auch Kresse und Radieschen wachsen jetzt prima.



So geht's:

Fülle den Topf mit Blumenerde. Setze die Samen in die Erde und drücke sie gut an. Achte darauf, dass du sie nicht zu tief steckst – so können sie später gut durch die Zweige wachsen. Stecke nun einige Zweige senkrecht in den Topf. Diese Zweige geben den anderen Zweigen Halt und helfen, die typische Form der kleinen Benjes-Hecke zu gestalten. Verteile die restlichen Zweige locker dazwischen, damit die Pflanzen genug Luft bekommen und kein Schimmel entsteht. Stelle deine Mini-Hecke an einen hellen Ort, aber schütze sie vor direktem Sonnenlicht. Gieße sie regelmäßig, sodass die Erde immer leicht feucht bleibt. Im Untersetzer sollte aber kein Wasser stehen. Jetzt kannst du beobachten, wie die Samen keimen und durch die Zweige hindurchwachsen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!



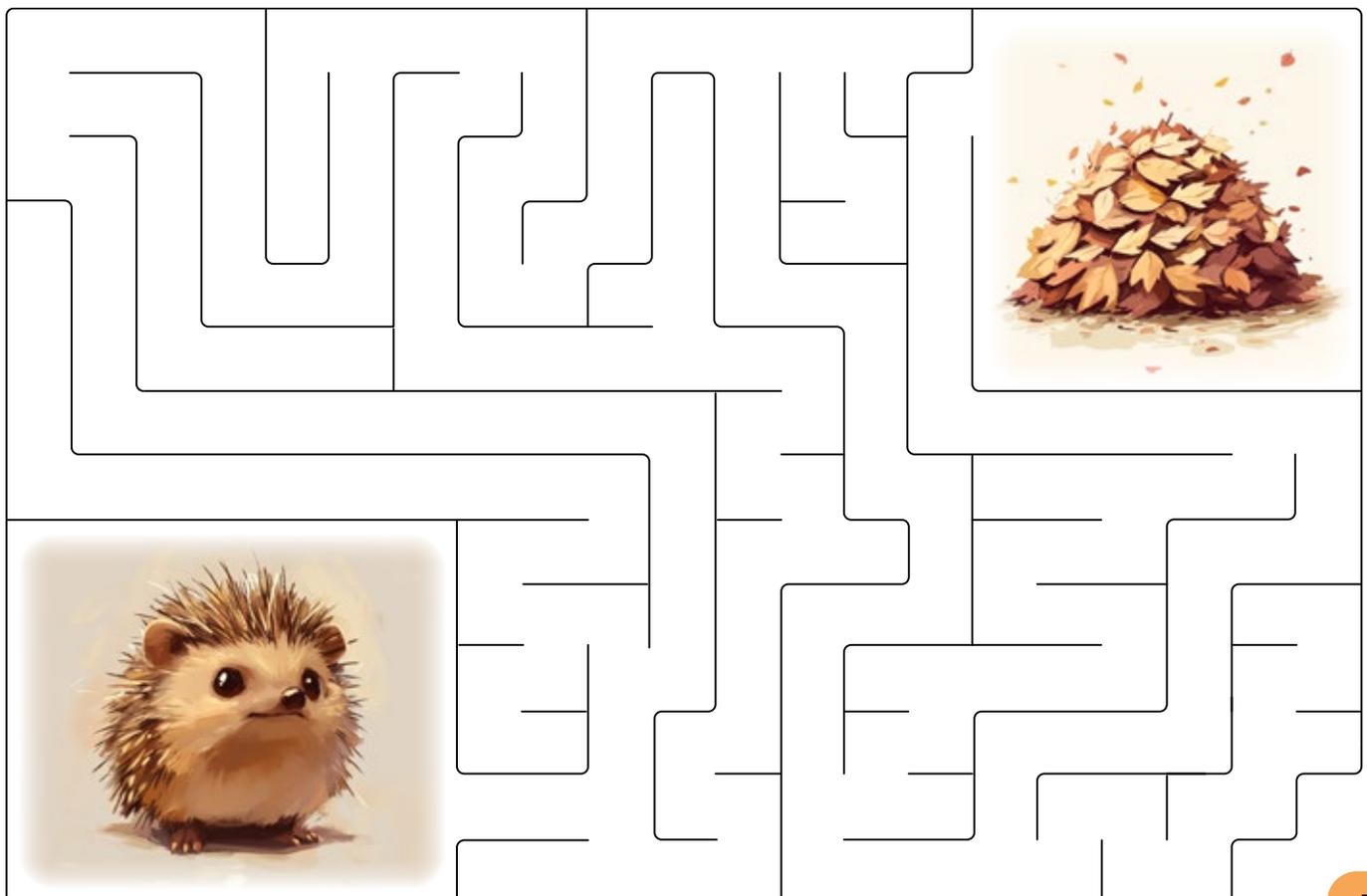
Werde zum Tierversteck-Profi

Igel, Frösche, Insekten und viele andere kleine Tiere brauchen sichere Verstecke, in denen sie sich ausruhen und überwintern können. Lass uns gemeinsam ein gemütliches Zuhause für unsere tierischen Freunde bauen! Im Herbst kannst du aus herumliegenden Ästen, Zweigen und Blättern einen Laubhaufen errichten. Achte darauf, dass du dir geschützte Orte im Garten, im Park, am Feld- oder Wiesenrand oder auf dem Schulhof suchst, an denen die Haufen nicht wieder weggeräumt werden.

Es ist vieles möglich, um in der Natur etwas Gutes zu tun. Für jeden ist etwas dabei, was leicht geht und Spaß macht.



Oje! Isabella, die Igeldame, findet den Weg zurück zu ihrem Versteck nicht mehr! Kannst du ihr den richtigen Weg zeigen?





Jetzt wird's frostig!

Was meinst du: Ist die Feldhecke im Winter ein guter Ort für die Tiere?

Die richtigen Antworten fallen dir bestimmt nicht schwer: Neben guten Winterverstecken gibt es hier auch Nahrung wie Nüsse, Samen und Beeren. Vögel finden in den dichten Ästen Schutz vor der Kälte. Käfer und andere Insekten suchen Schutz in Ritzen und unter der Rinde. Und im dichten Bodenlaub überwintern Mäuse, Frösche und andere kleine Tiere wie zum Beispiel die nützlichen Spinnen.



Wenn es kalt wird, fliege ich manchmal in wärmere Gebiete, aber oft bleibe ich auch hier und suche in Hecken und Büschen nach leckeren Beeren und Würmern. Die Feldhecke ist für mich ideal. Wenn ich friere, kuschele ich mich in die dichten Sträucher, um Schutz vor Kälte und Wind zu suchen.



Auch die Erdkröte gehört zu den Tieren, die in der Landschaft überwintern. Mit zunehmender Kälte verkriechen sie sich an frostfreie Orte wie zum Beispiel Laubhaufen. Deshalb ist es wichtig, dass man die Laubhaufen zwischen Herbst und Frühjahr nicht bewegt oder wegräumt. Die Erdkröten fallen dort in die sogenannte Winterstarre. Dabei ist es fast so, als würden sie die ganze Zeit tief und fest schlafen. Ihr Herz schlägt viel langsamer, und sie atmen nur ganz wenig. So brauchen sie fast keine Energie, und das hilft ihnen, in der Kälte zu überleben.

Wer überwintert hier?

Kreuze die Tiere an, von denen du denkst, dass sie eine Feldhecke gerne als Winterquartier nutzen.



A



B



C



D



E



F

Die Auflösung findest du auf der letzten Seite



Bist du bereits ein Profi im Hecken-Schutz?

Kreuze die Kästchen an, wenn der Text auf dich zutrifft.

- Ich war schon „Hecken checken“ und habe sie vom Müll befreit.
- Ich habe aus Ästen oder Zweigen und Laub schon Tierverstecke gebaut.
- Ich versuche, andere mit meinem Tatendrang anzustecken, denn zusammen können wir noch mehr für die Natur erreichen als allein.

Ein langer ereignisreicher Tag geht zu Ende

Dein Tag war sicher ebenso spannend wie der von Jona. Nun macht er es sich im warmen Zimmer gemütlich, denkt an seine Entdeckungen heute und freut sich schon auf neue Abenteuer. Wo denkst du am liebsten über deine Erlebnisse nach? Welche waren es heute?



Lösung Seite 1:

Der Winter ist die richtige Zeit, um die Feldhecke zu schneiden. Denn die Vögel, die in der Hecke leben, werden im Winter am wenigsten gestört. Vom Frühjahr bis in den frühen Herbst hinein sind sie damit beschäftigt, ihre Nester zu bauen, Eier auszubrüten und ihren Nachwuchs zu versorgen. Im Winter aber sind Tiere und Pflanzen in einer Ruhephase. An Tagen, an denen es nicht frostig kalt ist, schadet es den Strüchern nicht, wenn sie so stark zurückgeschnitten werden.

Lösung Seite 5: B: Igel, E: Rotkehlchen, F: Erdkröte

Möchtest du noch mehr wissen über die spannende Wildnis in der Landwirtschaft?

Weitere Abenteuer mit Jona und Rubi, neue Rätsel, Bilder und Mitmachaktionen warten auf dich:

www.nationale-naturlandschaften.de/jona-rubi

Entstanden im Projekt ECO²SCAPE im Jahr 2024 in Zusammenarbeit mit cognitio Kommunikation und Planung GmbH.

Maßgeblich projektbeteiligt an der inhaltlichen Ausarbeitung waren: Prof. Dr. Anna Cord, Kerstin Emonds, Anja Steingrobe, Hanna Toczek, Heike Weidt und Felix Zichner.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**